



Nachwuchs | Stoppschienen im Eigenbau für das C-Gleis von Märklin

Nie mehr verbogene Signale

Für Spielanlagen, die interaktiv auf Sicht über Weichen und mit Signalen mit Zugbeeinflussung gesteuert werden, hat Markus Brückner nach einem Signalersatz gesucht. Denn: Signale sind zu schnell verbogen, wenn Kinder und Jugendliche in der Anlage hantieren. Da hilft die Stoppschiene im Eigenbau.

Von Markus Brückner (Text/Fotos)

Baut man ein Miniaturrelais mit einem Magnetartikeldecoder in das Gleisbett ein, kann man mit einer Stoppschiene im Eigenbau Gleisabschnitte digital steuern. Damit die Stellung des Signals wie bei Balkensignalen von der Bedienung aus sichtbar ist, wird am Ende des Stoppsabschnittes eine rot-grüne Leuchtdiode im Gleisbett eingelassen.

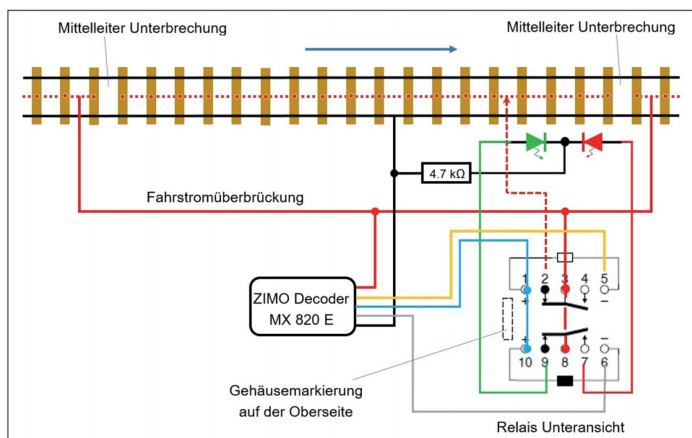
In Bahnhofsgleisen, die in beiden Richtungen befahren werden, braucht es zwei Stoppsabschnitte, je einen an den Enden des Gleises. Im Schüler-Modelleisenbahn-Club Münchenstein hat sich eine Abschnittlänge von zweieinhalb Schienen bewährt. Für Loks mit Schwungmasse genügt dies. Falls die Platzverhältnisse eng sind und man Lokomotiven mit grosser Schwungmasse nicht zu schnell fahren lässt, kann man auch auf zwei Schienen lange Abschnitte zurückbuchstabieren.

Tipp

Bei Bahnhofsgleisen, die in zwei Richtungen befahren werden und die auf beiden Seiten Ausfahrtsignale mit Stoppsabschnitten haben,

muss der Abschnitt auf der Einfahrtseite eines Zuges immer grün sein, sonst bleibt der Zug zu früh stehen. Um dies zu vermeiden, kann man einen Fahrweg bzw. eine Fahrstrasse auf der Zentrale programmieren.

Und zwar so, dass bei Rotschaltung eines Ausfahrtsignales das gegenüberliegende Ausfahrtsignal automatisch auf Grün gestellt wird. In der Klubanlage hat sich das ziemlich gut bewährt.



Die schematische Darstellung der Fahrstromüberbrückung im Gleisbett.